

## Kreuzweg in Moresnet am 29. April 2018

Beginnen wir den Kreuzweg unseres Herrn: Im Namen des Vaters...

*(Andrea Schwarz:)*

Als Gott Adam und Eva, die ersten Menschen, aus dem Paradies vertrieb, wurde es dort sehr ruhig. Göttliche Stille sozusagen, es gab keine Menschen mehr, die störten.

Aber irgendwie war es leer geworden im Paradies – ist ja ganz nett für eine gewisse Zeit, aber auch ein bisschen langweilig; sogar für einen Gott.

Und er traf eine Entscheidung: Ich gebe ihnen eine neue Chance und trage ihnen das Paradies hinterher. Ich gehe ihnen nach, ich gebe ihnen das wertvollste, was ich habe; ich gebe ihnen meinen Sohn.

Und er hat uns den Himmel hinterher getragen.

### 1. Station - Jesus wird zum Tode verurteilt

*(An jeder Station:)*

V: Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich.

A: Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Es gibt nichts, was ich zu bereuen hätte, ich habe nichts zu beichten, sagte der Mann, der mit Gott nichts zu tun haben möchte.

Warum soll ich den ersten Schritt tun, ich brauche mich nicht zu versöhnen, sagte die Frau, die an ihrer Nachbarin kein gutes Haar lässt.

Ich brauche mich nicht zu ändern, sagte die Mutter, die keine Zeit für ihre Kinder hat.

Alles in Ordnung, sagte das Mädchen, das ihrem Freund alles zugesteht.

Just for fun, sagte der junge Mann, vor dem kein Mädchen sicher ist.

In derartige Floskeln flüchten alle, die im Stimmengewirr der Zeit die Stimme ihres Gewissens nicht mehr hören.

Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er sich bekehrt und lebt!

Sobald wir unsere Fehler und Fehlritte ehrlich bereuen und bekennen, hat er mit uns Erbarmen.

Gott, unser Vater, gibt im Kreuzestod den Sohn dahin.

Gott verzeiht und macht uns neu.

### 2. Station - Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern

Hast du schon einmal geschwiegen, obwohl du dich verteidigen wolltest, obwohl du ungerecht behandelt wurdest?

Hast du schon einmal verziehen, obwohl du keinen Lohn dafür erhieltest und man dein schweigendes Verzeihen als selbstverständlich annahm?

Hast du schon einmal etwas dahingegeben, ohne Dank, ohne Anerkennung, selbst ohne das Gefühl einer inneren Befriedigung?

Warst du schon einmal restlos einsam?

Hast du dich schon einmal zu etwas entschieden, rein aus dem inneren Spruch deines Gewissens heraus? Du kannst es niemandem mehr sagen, niemandem klarmachen, wenn du weißt, dass du eine Entscheidung fällst, die dir niemand abnimmt.

Hast du schon einmal versucht zu lieben, wo keine Welle einer gefühlvollen Begeisterung dich trägt?

Hast du schon einmal deine Pflicht getan, wo man sie scheinbar nur tun kann mit dem Gefühl, sich selbst auszustreichen oder eine entsetzliche Dummheit zu tun, die einem niemand dankt?

### **3. Station - Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz**

Unter der Last des Kreuzes bricht er zusammen, erdrückt vom schweren Balken, am Boden zerstört.

Wie ein Blitz schlägt die Peitsche zu, mit aller Kraft und Macht. Die Energie des Bösen schlägt mit brutaler Gewalt zu und trifft den Unschuldigen.

Herr, du fragst mich, wo ich schlage, wo ich meine Hand erhebe gegen dich, wo mein Fuß dich tritt und du die Zielscheibe meiner Macht und meiner schneidenden Worte bist?

Die Spur, die dein Kreuz zieht, öffnet mir die Augen.

Mit deinem Kreuz kommst du in mein Leben herein, du gehst meine Wege mit. Ich erkenne, dass du meine Kreuze auf dich nimmst.

Dein Kreuz, das ich dir auferlegt habe, drückt auch mich zu Boden.

Niedergeschlagen fühle ich mich nun unter dem Kreuz und begreife, dass ich es allein nicht tragen kann, mein Kreuz.

### **4. Station - Jesus begegnet seiner heiligen Mutter**

Jetzt, wo er gefallen ist, er im Dreck lag, verklebt ein Mix aus Schweiß und Straßenstaub ihm die Augen und nimmt ihm noch mehr die Sicht. Er kann um sich herum fast nichts mehr sehen. Da spürt er eine mütterliche Nähe und sieht sie an seinem Leidensweg:

Immer, wenn ich dich am meisten brauchte, Mutter, warst du da; so auch jetzt. Ich gäbe alles, um diesen Augenblick zu halten und nehme ihn als Geschenk auf.

Du trägst mein Leid mit wie sonst niemand, doch spüre auch ich deine Qualen wie einen Phantomschmerz.

Doch weil alles so lange schmerzt bis man es loslässt, lasse ich diesen Augenblick los und blicke auf den weiteren Weg, der vor mir liegt.

Und wenn es auch schwer fällt, weil ich dich nicht mehr sehe, denke ich daran, dass dies der Wille des Vaters ist.

Obwohl das für den Moment kaum Trost ist, zieh ich mich daran hoch.

Und ich glaube wir beide sind im Geiste vereint.

Selbst durch den Tod werden wir nicht getrennt.

Denn sobald ich dich wieder spüre und an dich denke, sind wir vereint.

Und falls mir alles die Sicht nimmt, besinne ich mich.

Denn ich hab ein Bild von deinem Gesicht verinnerlicht und immer, wenn ich dich brauche, bist du da und schaust zu mir herüber.

## **5. Station - Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen**

Du sagst, du hältst dich am liebsten für dich, gehst deine Wege allein. Und du sagst, es gibt sonst nichts, was dich hält, in was anderem siehst du keinen (Lebens-)Sinn und würdest am liebsten alles hin werfen.

Dann zwingen sie dich dem Leidenden sein Kreuz tragen zu helfen. Und die Nähe zum Leidenden lässt dich umdenken, öffnet dir die Augen und es scheint, als würde er dich fragen: Ist das nichts, dass du hier helfen kannst?

Nun läuft dein Leben wie im Abspann eines Films durch deine Gedanken:

Du suchst, zweifelst und fragst.

Du warst krank und wurdest wieder gesund.

Du warst traurig und lachst wieder.

Du wirst jeden Tag satt, während irgendwo jemand kein einziges Reiskorn mehr hat.

Ist das alles nichts?

Du fühlst Sehnsucht nach irgendwas.

Du lebst, wo Freiheit viel mehr ist als nur ein Wort.

Du weißt, wo du heute Nacht schläfst.

Dir sagt jemand: Ich hab' an dich gedacht.

Ist das alles nichts?

Ist das nichts, dass du hier helfen kannst, wenn du nur willst?

Ist das nichts, wenn du nun ahnst, es gibt einen,

an den du zwar nicht glaubst und der dich trotzdem liebt?

## **6. Station - Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch**

Du bist durch mit deinen Gefühlen, hast die Sehnsucht ausgesperrt.

Du redest dir das Alleinsein unaufhörlich schön.

Wenn niemand bei dir ist, sagst du, kann auch niemand dich enttäuschen.

Und du musst oder brauchst nicht verzeihen, nicht vertrauen, nicht verstehen.

Dann irgendwann geschieht es doch. Ein Blick, ein Wort, ein Lächeln, eine liebevolle Geste.

Und plötzlich hüllt ein Meer von Licht dich in Geborgenheit.

Und hilflos glücklich wie noch nie beginnst du es zu begreifen:

Wenn Liebe dich gefangen hält, dann bist du befreit!

Denn Liebe ist stärker als wir!

## **7. Station - Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz**

Christus fällt nicht unter dem Kreuz, weil die Kraft Gottes nicht reicht, sondern weil die Last der Menschen so groß ist.

Wenn du gefallen bist, unten liegst und nicht mehr weiter weißt; denke an die Geste des Mittragens, an die liebevollen Gesten der Anteilnahme und an das mit Liebe gefüllte, schmerzlindernde Schweiß Tuch.

Die Liebe ist stärker als alles andere, stärker als wir!

Sie lässt dich wieder den Sonnenaufgang sehen und verspricht dir Zukunft.

Sie gibt dir die Kraft, noch einmal anzufangen und wieder aufzustehen.

Die Liebe fängt dich gerade dann auf, wenn du tief gefallen bist.

Sie ist stärker als alles andere, stärker als wir, größer als das Leben, weiter als Unendlichkeit und ewiger als Zeit!

## **8. Station - Jesus tröstet die weinenden Frauen**

*(Andrea Schwarz:)*

Wir gehen unserer Sehnsucht nach und finden den rechten Weg nicht.

Wir misstrauen dem Aufbruch und bleiben sitzen.

Du aber kommst uns entgegen, du gehst uns nach.

Und mehr noch – du gehst vor, du gehst mit.

Du gibst dich uns, um uns ganz nahe zu sein. Du machst dich klein, um in uns hineinzupassen.

Du wirst Mensch, damit wir Gott begreifen können.

Du wirst Mensch, um uns aus der Enge unseres Lebens in die Weite hinauszuführen.

Du wirst Mensch, damit wir leben – endlich leben.

## **9. Station - Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz**

Jesus fällt zum wiederholten Male. Das verdeutlicht seinen schweren Leidensweg bis ans Kreuz, bis zum Tod. Jesus ist ganz Mensch. Er trägt eine Last, deren Schwere wir nicht mal erahnen können. Diese Last, das Kreuz drückt ihn abermals nieder. Er versucht, wieder auf die Beine zu kommen, nicht aufzugeben. Langsam setzt er einen Schritt vor den anderen. Doch immer mehr sackt er unter dem Kreuz zusammen. Seine Kräfte verlassen ihn. Er ist völlig zerschlagen.

Doch Jesus ist wieder aufgestanden, ein drittes Mal, er geht weiter seinen vom Vater bestimmten Weg.

Uns verleiht diese Station Hoffnung.

Sie will jemanden, der total am Ende ist, ermutigen wieder aufzustehen und weiterzugehen.

Jeder, der wie Jesus sein Kreuz trägt, darf wissen, dass er es mit ihm trägt.

## **10. Station - Jesus wird seiner Kleider beraubt**

Jesus ist seinen Kreuzweg gegangen mit allen Konsequenzen. In unseren Schmutz ist er geraten wie ein Wurm, um uns zu erlösen. Nichts hat Jesus ausgelassen. Hier nun scheint das Maß des Leidens endgültig voll zu sein, die Menschen nehmen ihm das Letzte.

Kleidung schützt, wärmt, schenkt Würde. Einem Menschen die Kleider zu entreißen heißt: ihn schutzlos machen. Er wird verletzbar, ist der Kälte ausgesetzt und verliert seine Menschenwürde.

Einen Menschen entblößen heißt auch: ihn bloßstellen, fertig machen. Immer wieder werden Menschen bloßgestellt. Manche haben gar ihre Freude daran, Fehler anderer zu finden und zu veröffentlichen.

Man scheut auch nicht davor zurück, anderen Fehler anzuhängen. Zu unbedacht geben wir Gerüchte weiter und decken schnell unseren Unschuldsmantel drüber: „Ich habe nur gehört“, heißt es dann, „es wird erzählt...“

## **11. Station - Jesus wird ans Kreuz genagelt**

Die Hände, die uns alle und alles gesegnet haben, sind nun ans Kreuz genagelt; die Füße, die so viel gegangen sind, um Hoffnung und Liebe auszustreuen, sind nun an den Kreuzesstamm geheftet.

Sicher Herr, hättest du die Macht deine Hand zur Faust zu ballen, dich zu wehren, gegen das Unrecht anzugehen und zurück zu schlagen. Doch deine Hand wurde und wird nie zur Faust, deine Hand ist keine Faust.

Weil eine Hand vielmehr kann als eine Faust:

Vom Hass kann niemand leben, von Fäusten wird die Welt nicht besser.

Eine Hand sät die Weizenkörner, eine Hand kann Bäume pflanzen.

Hände können Brücken bauen, Hände schaffen dir ein Haus, ein Zuhause.

Eine Hand, die kann streicheln, sie führt auch den, der Hilfe braucht.

Eine Hand kann zärtlich sagen, dass du nicht alleine bist.

Eigentlich ist es ganz einfach zu verstehen: Eine Hand ist keine Faust.

## **12. Station - Jesus stirbt am Kreuz**

Als die 6. Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein. Jesus betete für seine Peiniger. Um die 9. Stunde rief er mit lauter Stimme: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige, die dabei standen, sagten: Hört, er ruft nach Elija. Jesus aber schrie laut auf. Er neigte sein Haupt, hauchte den Geist aus und starb.

--- Stille ---

*Licht-Blicke (Stefan Federbusch, Franziskaner)*

Wir haben alles im Blick.

Wir haben den Über-Blick und schauen doch drüber weg.

Wir haben den Durch-Blick und dringen doch nicht durch.

Wir haben den Drauf-Blick und übersehen doch das Wesentliche.

Wir haben den flüchtigen Blick und verlieren einander aus den Augen.

Das lässt tief blicken! Wenn Blicke lebendig machen könnten!

Lass dich blicken, Du Österlicher.

Sieh uns an, Du Gekreuzigter, Du AUFERSTANDENER!

Lass uns zwei Mal hinschauen, auf den zweiten Blick Dich erkennen.

LEBEN auf den zweiten Blick. Wann "blicken" wir das endlich?

### **13. Station - Jesus wird vom Kreuze abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt**

Uns allen ist die Zeit zu gehen bestimmt, doch irgendwann sehen wir uns wieder!

Wenn das Blut in deinen Adern aufhört zu fließen, scheinbar gefriert,  
dein Herz aufhört zu schlagen – dann fliegst du rauf zu den Engeln wie ein vom Wind  
getragenes Blatt. Aus dem Mutterschoß geht's zurück zum Ursprung als Kind.  
Doch hab keine Angst und lass dich einfach tragen.  
Denn es gibt etwas nach diesem irdischen Leben; du wirst schon sehen.

Und irgendwann sehen auch wir uns wieder, irgendwann schaue ich mit dir den sich im Wind  
kräuselnden Blätter von oben zu.

Alles was für den Moment bleibt, ist Erinnerung. Und schon wird mir bewusst, dass nichts  
mehr ist wie es war. Doch die Hoffnung auf ein Wiedersehen soll mir die Kraft in meinen  
Herzschlag legen, um ohne dich noch weiter leben zu können.

Ja, irgendwann sehen wir uns wieder. Ein Licht soll dir leuchten bis in die Ewigkeit und mir  
zur Erinnerung an die gemeinsame Lebenszeit.

Vielleicht hab ich schon meine alten Tage erreicht, wenn ich mich dankend nieder lege.  
Dann mach auch ich für alle Zeiten meine Augen zu und weiß:  
Jetzt sehen wir uns wieder.

### **14. Station - Jesus wird ins Grab gelegt**

*(Von Margot Bickel):*

Frieden strahlst du aus – Befreiung, Erlösung.  
Ein wenig lächelst du sogar - endlich ist es vorbei; dieser scheinbar endlose Kampf.  
Du hast es vollbracht – losgelassen. Alles hinter dir gelassen, das enge Tor durchschritten,  
dich fallen lassen in liebende Hände.  
Behutsam berühre ich dich - noch bist du da und doch nicht mehr da.  
Ich halte dich nicht fest, du darfst gehen - bist gegangen.  
Er war schön der Weg mit dir.  
Mein letztes Danke in meinen letzten Gesten der Zärtlichkeit.  
Wir beide wissen: unsere Liebe bleibt.

#### **Zum Abschluss:**

Wann ist Auferstehung? *(Ilse Pauls)*

Nicht erst, wenn alle Missverständnisse weggeräumt sind, sondern wenn ich alles vergeben  
habe.

Wenn der schwere Stein meiner Traurigkeit vom Herzen weggeweint ist und ich wieder  
Hoffnung habe.

Wenn ich nicht mehr flüchten will, sondern mich auf den Weg mache zu meinen Schwestern  
und Brüdern.

So ist Ostern, seine Auferstehung, für uns das Hochfest unseres Glaubens, das Fest der Verheißung, das Fest unserer Erlösung, das Fest unserer Auferstehung, das Fest unseres Lebens, das Fest unserer Ewigkeit, das Fest unserer Herrlichkeit.

So können wir Ostern ein frohes Halleluja singen und IHN preisen, denn mit unserem Tod nimmt ER uns hinein in sein ewiges Reich, wo wir IHN schauen dürfen von Angesicht zu Angesicht.

Ehre sei dem Vater...

Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen.